



STAATLICHE SEMINARE FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG UND PÄDAGOGISCHE FACHSEMINARE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Medienbildungsplan

Lehren und Lernen in einer digitalen Welt

– 2. Auflage –



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Präambel

In Zeiten einer sich verändernden Bildungslandschaft in Baden-Württemberg und einer Gesellschaft, in der digitale Medien eine immer bedeutendere Rolle einnehmen, ist es unabdingbar, dass Medienbildung insbesondere in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern Berücksichtigung findet. Nach Erscheinen der „Strategie der Kultusministerkonferenz ‚Bildung in der Digitalen Welt‘“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016) entstand diese Weiterentwicklung und Anpassung der bisherigen Veröffentlichung „Medienbildungsplan“. Ausbilderinnen und Ausbilder der Seminare aller Schularten in Baden-Württemberg erarbeiteten im Auftrag des Kultusministeriums die vorliegende Veröffentlichung „Medienbildungsplan – Lehren und Lernen in einer digitalen Welt – 2. Auflage“.

Im Mittelpunkt dieser Auflage stehen, ähnlich wie schon in der letzten Auflage, Kompetenzen. Die Formulierungen sind im Unterschied zur ersten Auflage an die Strukturen der verschiedenen Vorbereitungsdienste im Hinblick auf Didaktik, Pädagogik und Recht angepasst. Sie sind zusätzlich mit einer Steigerung bezüglich der Anforderungen und Ansprüche versehen. Weiterhin wurden die Kompetenzformulierungen durch Formulierungen von Teilkompetenzen aufgegliedert und ergänzt.

Wie bereits die erste Auflage versteht sich auch die vorliegende Auflage des Medienbildungsplans als gemeinsame Plattform der Seminare aller Schularten, um aktuelle schulische und bildungspolitische Entwicklungen auch im Hinblick auf die Medienbildung zwischen den Seminaren zu diskutieren, anzupassen und verbindlich umzusetzen.

Allen, die an der Erstellung des Medienbildungsplans mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie haben mitgeholfen, einen zeitgemäßen und zukunftsorientierten Rahmen für die Medienbildung im Vorbereitungsdienst zu schaffen.

Michael Kolb

Referat Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten
der Lehrerbildung, Landeslehrerprüfungsamt

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------|----|
| Präambel..... | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Vorwort..... | 4 |
| (Digitale) Medien | 9 |
| Medien Didaktik..... | 12 |
| Medien Pädagogik | 13 |
| Medien Recht | 15 |

Vorwort

DIGITALISIERUNG ALS AUSLÖSER EINES WANDELS

Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung verändern stetig unseren Alltag, unser Berufsleben und unsere Gesellschaft. Vielfach wird von einer digitalen Revolution gesprochen in Analogie zur industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts. Der damalige Wandel war auf technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Ebene gewaltig. Auch die sich jetzt vollziehenden Veränderungen sind vergleichbar tiefgehend und weitreichend. Schulen, Hochschulen, Universitäten und Seminare sehen sich neuen Herausforderungen gegenüber. Diese sind auch als Folge eines (möglichen) Leitmedienwechsels zu verstehen, welcher in Ausmaß und Auswirkung mit der Erfindung und Verbreitung des Buchdrucks verglichen werden kann¹. Konstituierte laut Dirk Baeker die Einführung des Buchdrucks eine „moderne Gesellschaft“, so begründet der vernetzte Computer und die Automatisierung unsere „nächste Gesellschaft“². Die Möglichkeit zur Teilhabe oder gar die Gestaltung dieser „nächsten Gesellschaft“ ist auch Aufgabe von Schulen und Seminaren. „Lehren und Lernen in einer digitalen Welt“ steht deshalb im Mittelpunkt der 2. Auflage des Medienbildungsplans.

DIGITALISIERUNG ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SEMINARE

Im Vorwort der Strategie der Kultusministerkonferenz zur „Bildung in einer digitalen Welt“ werden zwei zentrale Frage aufgeworfen:

- Über welche Kompetenzen müssen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen, um künftigen Anforderungen der digitalen Welt zu genügen?
- Und welche Konsequenzen hat das für Lehrpläne, Lernumgebungen, Lernprozesse oder die Lehrerbildung?³

Das Strategiepapier gibt im Anschluss eindeutige Antworten. So heißt es: *Alle Lehrkräfte müssen selbst über allgemeine Medienkompetenz verfügen und in ihren fachlichen Zuständigkeiten zugleich „Medienexperten“ werden*⁴. Weiterführend wird erläutert: *Konkret heißt dies, dass Lehrkräfte digitale Medien in ihrem jeweiligen Fachunterricht professionell und didaktisch sinnvoll nutzen sowie gemäß dem Bildungs- und Erziehungsauftrag inhaltlich reflektieren können. Dabei setzen sie sich mit der jeweiligen Fachspezifik sowie mit der von Digitalisierung und Mediatisierung gekennzeichneten Lebenswelt und den daraus resultierenden Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander*⁵.

Die Herausforderungen für die Lehrerbildung werden eindeutig benannt. Die vorliegende 2. Auflage des Medienbildungsplans soll die Seminare auf dem Weg zum „Lehren und Lernen in einer digitalen Welt“ weiterführend begleiten.

1 Siehe dazu Beat Döbeli Honegger: Mehr als 0 und 1, Bern 2016, S. 24ff

2 Dirk Baeker: Studien zur nächsten Gesellschaft, Frankfurt am Main 2007, S.7

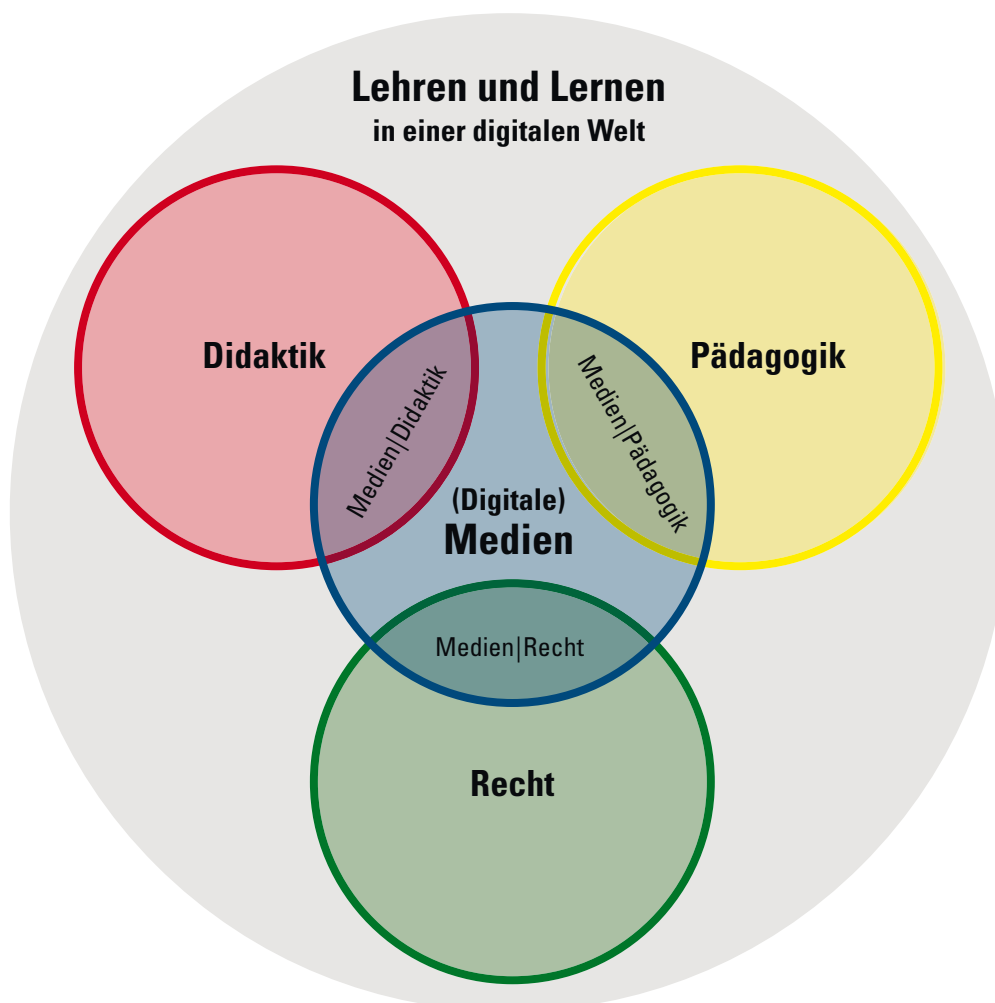
3 Frau Dr. Bogedan im Vorwort zu Bildung in einer digitalen Welt, Strategie der Kultusministerkonferenz, Berlin 2016, S. 5

4 ebd. S. 24

5 ebd.

SEMINARMODELL: LEHREN UND LERNEN IN EINER DIGITALEN WELT

Das Modell „Lehren und Lernen in einer digitalen Welt“ verfolgt einen pragmatischen und praxisnahen Ansatz¹. Dabei wird die grundlegende Seminarstruktur mit den Ausbildungsschwerpunkten Didaktik, Pädagogik und Recht abgebildet. Im Zentrum des Modells stehen die (digitalen) Medien. Die Verknüpfung und Einbindung der (digitalen) Medien mit den vorhandenen Strukturen führen zu den Verbindungen Medien|Didaktik, Medien|Pädagogik und Medien|Recht².



¹ Dem Modell liegen weitere Modelle zugrunde. Die Umsetzung der KMK-Standards impliziert die drei dort verwendeten Modelle (DigComp, das „Kompetenzorientierte Konzept für die schulische Medienbildung“ der Länderkonferenz MedienBildung vom 29.01.2015, das der ICILS-Studie von 2013 zugrundeliegende Modell der „computer- und informationsbezogenen Kompetenzen“). Sowohl das TPACK Modell von Lee Schulman und die Erweiterung durch Punya Mishra und Matthew J. Koehler als auch das digi.komp Kompetenzmodell der virtuellen PH der pädagogischen Hochschulen Österreichs dienen weiterhin als Grundlage. Da sich die vorliegende 2. Auflage des Medienbildungsplans jedoch konkret auf Seminare bezieht, wurde ein eigenständiges Modell entworfen.

² Die Schreibweise mit dem senkrechten Strich soll die Verbindung der Medien mit dem jeweiligen Ausbildungsschwerpunkt verdeutlichen. In der EDV wird der senkrechte Strich als Verkettungszeichen definiert; in der Mathematik wird er u.a. bei Mengen verwendet und bedeutet „mit der Eigenschaft“. So soll analog die Medien|Didaktik als Didaktik mit der Eigenschaft Medien verstanden oder einfach als Verkettung und Verzahnung der beiden Bereiche gesehen werden.

(DIGITALE) MEDIEN

Die Forderung nach einer „allgemeinen Medienkompetenz“ bedingt die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bei der Eingrenzung des Bereichs Medien stehen technische und anwendungsbezogene Kompetenzen im Vordergrund.

Ein Bereich der (digitalen) Medien ist in der grundsätzlichen Seminarstruktur mit Didaktik, Pädagogik und Recht nicht vorhanden. Eine Verortung muss jedoch erfolgen.

Es wird empfohlen, mittels geeigneter Zusatzangebote die Basis einer „allgemeinen Medienkompetenz“ zu legen – dies wird bereits an einigen Seminaren praktiziert¹. Neben technischen und anwendungsbezogenen Grundlagen könnte weiterführend medienpädagogisches und mediendidaktisches Basiswissen fächerübergreifend vermittelt werden.

MEDIEN | DIDAKTIK

Der Komplex Medien|Didaktik ist an den Seminaren als affine Verbindung der (digitalen) Medien und der (Fach-)Didaktik zu verstehen. Die Frage „Wer was von wem wann mit wem wo, wie, womit und wozu lernen soll?“² soll in jedem Fach auch unter Berücksichtigung der (digitalen) Medien aufgeworfen werden. So wie die Leitperspektive Medienbildung an den Schulen fächerintegrativ unterrichtet wird, soll die Stärkung der Medienkompetenz fachintegrativ an den Seminaren erfolgen.

MEDIEN | PÄDAGOGIK

Der Komplex Medien|Pädagogik ist an den Seminaren als affine Verbindung der (digitalen) Medien und der Pädagogik zu verstehen. Die Pädagogik als Theorie und Praxis der Bildung und Erziehung bezieht die Themen und Fragestellungen bezüglich der (digitalen) Medien sinnvoll und in geeigneter Art und Weise mit ein. So verändert sich etwa die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Auswirkungen der (digitalen) Medien auf Lehren und Lernen, auf unser tägliches Leben und auf unsere Gesellschaft werden von pädagogischer Seite beleuchtet. Auch das Unterrichten über (digitale) Medien sollte einen Schwerpunkt der Pädagogik in diesem Sinne darstellen.

MEDIEN|RECHT

Im Komplex Medien|Recht an den Seminaren wird der Einsatz (digitaler) Medien unter rechtlichen Aspekten beleuchtet. Hierzu gehören u. a. das Urheberrecht, das Internetrecht, der Datenschutz sowie mögliche beamtenrechtliche Konsequenzen. Das Medien|Recht stellt eine wesentliche Grundlage des Lehrens und Lernens in einer digitalen Welt dar. So braucht es zum genauen Verständnis des Rechts mitunter technisches Wissen (z. B. Cloudspeicher, Verschlüsselungstechniken).

¹ Eine ähnliche Struktur findet sich an den allgemeinbildenden Schulen. In einem Basiskurs Medienbildung Klasse 5 werden Grundlagen gelegt, auf welche dann jedes Fach zurückgreifen kann.

² Werner Jank und Hilbert Meyer: Didaktische Modelle, Frankfurt am Main 2002, S. 16. Siegbert Warwitz und Anita Rudolf erweitern diese Fragestellung mit dem Fragewort „warum“. Dieses kritische Hinterfragen von Lernzielen und Lernformen erscheint auch bei den (digitalen) Medien sinnvoll. Siegbert Warwitz, Anita Rudolf: Projektunterricht, Didaktische Grundlagen und Modelle, Schorndorf 1977

AUFBAU DER 2. AUFLAGE DES MEDIENBILDUNGSPLANS

Im Bereich (digitale) Medien und den Verbindungen Medien|Didaktik, Medien|Pädagogik und Medien|Recht wurden Kompetenzen und Teilkompetenzen formuliert. Die Kompetenzen nehmen in vertikaler Richtung in Anforderungen und Ansprüchen zu. So werden in einem ersten Schritt Grundlagen gelegt. Diese werden sukzessive erweitert und vertieft. Ein innovativer und kreativer Umgang mit digitalen Möglichkeiten – immer unter dem Primat des Pädagogischen – stellt letztlich die höchste Kompetenzstufe dar.

PROZESSORIENTIERUNG

Die Entwicklung des Medienbildungsplans wird als fortlaufender Prozess gesehen. So sind auch die verwendeten Begrifflichkeiten nicht endgültig. Die vorliegende Auflage des Medienbildungsplans dient als Grundlage für eine Verortung der (digitalen) Medien in der Seminarbildung. Eine Konkretisierung und Ausgestaltung des Bereichs (digitale) Medien und der Verbindungen Medien|Didaktik, Medien|Pädagogik und Medien|Recht ist notwendig und kann aufgrund unterschiedlicher Seminarstrukturen nur seminarintern erfolgen. Dabei sollte der Unterricht im Zentrum aller Überlegungen stehen. Referendarinnen und Referendare sowie Anwärterinnen und Anwärter sollten gelungenen, didaktisch-pädagogisch reflektierten Unterricht mit (digitalen) Medien auch in den Seminarveranstaltungen erleben.

TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN

Die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur bildet die Basis für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernumgebungen an den Seminaren. Hierzu zählen insbesondere die Auseinandersetzung mit den technischen Möglichkeiten und den Spezifika digitaler Medien. Dazu gehören u. a. der Einsatz mobiler internetfähiger Endgeräte (Tablets, Notebooks), Visualizer sowie die datenschutzkonforme Nutzung cloudbasierter Dienste.

Infrastruktur, Bandbreite, WLAN

Grundvoraussetzung dafür ist eine technische Infrastruktur an den Seminaren, die sowohl das lokale, digitale Arbeiten in einem Seminarnetz sowie idealerweise auch ein cloudbasiertes Arbeiten mit Zugriff auf das Seminarnetz von zu Hause aus oder auf datenschutzkonforme, cloudbasierte Dienste ermöglicht. Ziel der Ausstattung ist eine breitbandige Anbindung der digitalen Endgeräte, die eine hohe Übertragungsrate

- im lokalen Netz (strukturierte Verkabelung mit standardisierten, managebaren Aktivkomponenten),
- im lokalen Netz per WLAN (Wireless Local Area Network),
- beim Zugriff ins Internet bzw.
- vom Internet auf das Seminarnetz (symmetrische Internetanbindung) gewährleistet.

Endgeräte, Präsentationstechnik

Durch den Einsatz mobiler Geräte sollten alle Lehrenden und Lernenden jederzeit die Möglichkeit haben, auf vernetzte und multimediale Präsentationseinheiten zugreifen können (z. B. Tablet-Beamer-Anbindung).

Beratung und konzeptionelle Unterstützung, technischer Support

Der Auf- und Ausbau der erforderlichen IT-Infrastruktur setzt vertiefte technische Fachkenntnisse voraus. Mit Unterstützung des derzeitigen Unterstützungssystems (Zentrale Projektgruppe Netze, zentrale Pflege der Netzwerkinfrastruktur am Seminar, Miteinbeziehung qualifizierter Firmen) kann auf Basis des Medienbildungsplans der pädagogisch und didaktisch sinnvolle Einsatz digitaler Medien im Rahmen der Seminausbildung geplant und realisiert werden. Ein qualifizierter technischer Support inkl. Fernwartung bildet darüber hinaus die Voraussetzung für eine verlässliche Nutzung und damit eine hohe Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Um das Ziel zu erreichen, dass alle Lehrkräfte „über allgemeine Medienkompetenz verfügen und in ihren fachlichen Zuständigkeiten zugleich ‚Medienexperten‘ werden“ werden abschließend Handlungsempfehlungen aufgelistet. Diese Empfehlungen stellen eine Zusammenstellung von Beispielen aus der Seminarpraxis dar.

- Schaffung von Verantwortlichkeit, z. B. durch personelle Verortung des Bereichs (digitale Medien bzw. der Mediendidaktik, Medienpädagogik und Medientechnik
- Einsetzen einer Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung und Integration der (digitalen) Medien in vorhandene Seminarstrukturen
- Abhalten eines pädagogischen Tags zur Thematisierung der (digitalen) Medien und der Konkretisierung des genannten des Bereichs (digitale) Medien und den Verbindungen Medien|Didaktik, Medien|Pädagogik und Medien|Recht
- Seminarübergreifende Vernetzung der Arbeitsgruppen bzw. der Verantwortlichen für den Bereich (digitale) Medien (auch über digitale Plattformen)
- Verstärkter Einsatz und Bewertung von (digitalen) Medien in Beratungsbesuchen bzw. gezielte Beratung zum Einsatz
- Zusätzliche veranstaltungsübergreifende Angebote im Bereich Medien (Medientechnik, Mediengestaltung, allgemeine Mediendidaktik) – eventuell mit einer für alle Referendarinnen und Referendare bzw. Anwärterinnen und Anwärter verbindlichen Stundenzahl
- Ausstellen einer Bescheinigung für Referendarinnen und Referendare bzw. Anwärterinnen und Anwärter über die am Seminar erworbene Medienkompetenz
- Führen und Erstellen eines (digitalen) Medienportfolios von Referendarinnen und Referendaren bzw. Anwärterinnen und Anwärter
- Seminarspezifisches Angebot der Weiterbildung und Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten (nach vorheriger Bedarfserhebung)

(DIGITALE) MEDIEN

KOMPETENZ

Über Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten verfügen, die einen (fach-)didaktisch reflektierten Umgang mit und den Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN

- Über informationstechnische Grundkenntnisse verfügen (Hardware, Software, Betriebssysteme, Peripheriegeräte, Schnittstellen).
- Über Grundkenntnisse zu pädagogischen Netzwerken und Lernplattformen verfügen und diese zielgerichtet zur Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht einsetzen.
- Die Hardware für den Einsatz digitaler Medien in Lehr-Lern-Arrangements in Betrieb nehmen und bedienen.
- Einfache technische Probleme identifizieren.
- Einfache Suchstrategien (z. B. Wortketten, Dokumenttyp, Ausschluss, Bildersuche) nutzen.
- Informationen aus analogen und digitalen Quellen bewerten und nutzen.
- Grundlegende Schulorganisation (z. B. Kalender, E-Mail, elektronisches Klassenbuch, Raumbuchung) mit digitalen Werkzeugen durchführen.
- Einfache digitale Kommunikationsformen und deren organisatorischen und unterrichtlichen Einsatzmöglichkeiten in der Lehrtätigkeit nutzen.
- Grundlegende Konzepte verschiedener Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Mindmaps, Bild-, Video- und Tonbearbeitung) nennen und nutzen.
- Digitale Medien (Präsentationen, Tonaufnahmen, Videos) im Unterricht situationsgerecht einsetzen.
- Einfache Gestaltungsrichtlinien (z. B. Text-, Bild-, Filmgestaltung, Präsentationen) nennen.
- Webanwendungen auf ihre Nutzbarkeit beurteilen und im Unterricht einsetzen.
- Einfache kollaborative Werkzeuge (z. B. Dateiaustausch, Terminfindung) für den Unterricht und die Zusammenarbeit mit dem Kollegium nutzen.
- Auswirkungen der digitalen Medien auf die Gesellschaft nennen.

Über erweiterte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen, die einen (fach-)didaktisch reflektierten Umgang mit und den Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

- Die Bedeutung informatischer Grundlagen (Betriebssysteme, Netzwerktopologie, Schnittstellen, Peripheriegeräte, Datenkommunikation) für die Praxis nennen.
- Technische Standards (Dateiformate, Protokolle, Schnittstellen) anwendungsorientiert auswählen.
- Über erweiterte Kenntnisse zu pädagogischen Netzwerken und Lernplattformen verfügen und diese zielgerichtet zur Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht einsetzen.
- Einfache technische Probleme selbstständig beheben.
- Komplexe Suchstrategien nutzen (verschiedene Such- und Verknüpfungsoperatoren, Inverssuche bei Bildern) nutzen.
- Die Bewertung und Nutzung von Informationen aus analogen und digitalen Quellen vermitteln.

| KOMPETENZ | MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterte Schulorganisation mit digitalen Werkzeugen (z. B. kollaborative Dateinutzung, gemeinsame Kalender, verschlüsselte Daten) durchführen. ■ Erweiterte digitale Kommunikationsformen (z. B. Videokonferenz, Chats) und deren organisatorische und unterrichtlichen Einsatzmöglichkeiten nutzen. ■ Erweiterte Konzepte verschiedener Softwareanwendungen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Mindmaps, Bild-, Video- und Tonbearbeitung) nennen und nutzen. ■ Fachspezifische Software zur Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht einsetzen. ■ Über erweiterte Kenntnisse zur Mediengestaltung (z. B. Typografie, Layout, Farbgestaltung, Filmgestaltung) verfügen. ■ Webanwendungen didaktisch reflektiert und zielgerichtet nutzen. ■ Erweiterte kollaborative Werkzeuge (z. B. Etherpad, gemeinsame Dateien, Videokonferenz) für den Unterricht und die Zusammenarbeit mit dem Kollegium nutzen. ■ Über ein vertieftes Verständnis für die Auswirkungen der digitalen Medien auf die Gesellschaft verfügen. |
| <p>Digitale Medien aktiv den eigenen Anforderungen anpassen, produzieren und in einem fachdidaktischen Kontext bereitstellen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Infrastruktur (Datenorganisation, Datenspeicherung, Datenübertragung) zum Einsatz digitaler Medien in Lehr-Lern-Arrangements nutzen. ■ Vertieftes Verständnis für technische Standards vorweisen (z. B. Codecs, Eigenschaften von Protokollen). ■ Pädagogische Netzwerke und Lernplattformen den eigenen Bedürfnissen anpassen. ■ Komplexe Suchstrategien nutzen (Verknüpfung von verschiedenen Suchoperatoren). ■ Informationen über Webanwendungen (z. B. Podcasts, Blogs, Wikis) bereitstellen. ■ Richtlinien zur Mediengestaltung und visuellen Kommunikation bei der Erstellung digitaler Medien vermitteln und anwenden. ■ Webanwendungen didaktisch reflektieren und bereitstellen. ■ Kollaborative Werkzeuge für den Unterricht und die Zusammenarbeit bereitstellen. ■ Komplexe Konzepte verschiedener Softwareanwendungen (Tabellenkalkulation, Bild-, Video- und Tonbearbeitung, Datenbanken, 3D-Software) nennen und nutzen. ■ Komplexe digitale Kommunikationsformen (Videokonferenzsysteme mit Präsentations- und Chatmöglichkeit) nutzen. ■ Aktiv an der Gesellschaft partizipieren und die „digitale Gesellschaft“ mitgestalten. |

| KOMPETENZ | MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN |
|---|---|
| Mit Hilfe digitaler Medien neue Möglichkeiten des Unterrichtens gestalten und entwickeln. | <ul style="list-style-type: none">■ Informations- und Lernmanagementsysteme (z. B. Lernplattform, Flipped Classroom, MOOC, Webinare) fachdidaktisch reflektiert und als festen Bestandteil in Lehr-Lern-Arrangements einsetzen.■ Digitale Kommunikationsformen als festen Bestandteil in Lehr-Lern-Arrangements integrieren.■ Kollaborative Werkzeugen als fester Bestandteil von Lehr-Lern-Arrangements einsetzen.■ Die Qualität digitaler Medien nach gestalterischen Kriterien analysieren und bewerten.■ Eigene Webanwendungen (z. B. Learningapps) entwickeln. |

MEDIEN|DIDAKTIK

KOMPETENZ

MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN

Über Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten verfügen, die einen (fach-)didaktisch reflektierten Umgang mit und den Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

- Lehr-Lern-Arrangements, die den Erwerb digitaler Kompetenzen fördern, mit digitalen Medien planen und gestalten.
- Unter Berücksichtigung unterschiedlicher technischer und organisatorischer Voraussetzungen mediengestützte Lernsettings planen, durchführen und evaluieren.
- Lernsettings mit Hilfe digitaler Medien unter Berücksichtigung der didaktischen Besonderheiten des Faches planen, durchführen und reflektieren.
- Fachspezifische Lernprogramme und Apps (fach-)didaktisch reflektieren, auswählen und zielorientiert in Lehr-Lern-Arrangements einsetzen.

Über erweiterte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen, die einen (fach-)didaktisch reflektierten Umgang mit und den Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

- Digitale Unterstützungssysteme zur Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements (fach-)didaktisch reflektiert einsetzen.
- Den Einsatz digitaler Medien unter dem Aspekt des sozialen Lernens planen, umsetzen und reflektieren.
- Eine digitale Lernplattform didaktisch reflektiert in Lehr-Lern-Arrangements einbeziehen.
- Kollaborative Systeme für die Kommunikation, Zusammenarbeit und zur Realisierung von Projekten auswählen, einsetzen und reflektieren.

Das didaktische Potential digitaler Medien mit Fokus auf Individualisierung und Inklusion zur Entwicklung von Lehr-Lern-Arrangements nutzen.

- Selbstgesteuerte Lernprozesse unter Einbezug digitaler Medien (fach-)didaktisch reflektiert planen, in Lehr-Lern-Arrangements einsetzen und evaluieren.
- Digitale Medien zur Unterstützung und Förderung des individuellen Lernens einsetzen.
- Geeignete Hilfsmittel und Einrichtungen für die Interaktion behinderter und nicht behinderter Lernenden mit digitalen Medien planen und einsetzen.
- Digitale Diagnose- und Rückmeldetools didaktisch sinnvoll nutzen.

Veränderte Lernumgebungen durch den Einsatz digitaler Medien didaktisch reflektiert gestalten.

- Blended-Learning-Konzepte (fach-)didaktisch reflektiert in Lehr-Lern-Arrangements einbeziehen.
- Elemente des Flipped Classrooms (fach-)didaktisch reflektiert in Lehr-Lern-Arrangements einbeziehen.
- E-Portfolios und E-Assessments für die prozessorientierte Bewertung reflektieren und einsetzen.
- E-Books hinsichtlich ihres (fach-)didaktischen Potentials überprüfen und in Lehr-Lern-Arrangements einsetzen.

MEDIEN|PÄDAGOGIK

KOMPETENZ

Über Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten verfügen, die einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit und Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN

- Die gegenwärtige und zukünftige Bedeutung von Medien wahrnehmen und einschätzen.
- Digitale Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel für das Unterrichten und Beurteilen bzw. für neue Lehr- und Lernformen nutzen.
- Die Bedeutung von Barrierefreiheit von digitalen Medien für die Wissensgesellschaft und für inklusive Lernprozesse erfassen.
- Digitale Medien und Informationstechnologien für Verwaltungs-, Organisations- und Diagnoseaufgaben des Lehrberufs nutzen.
- Herausforderungen des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen wahrnehmen und reflektierte Lehr- Lernprozesse initiieren.
- Möglichkeiten der Intervention und Prävention bei (Cyber-)Mobbing berücksichtigen.

Über erweiterte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen, die einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit und Einsatz von digitalen Medien ermöglichen.

- Lehr- Lernprozesse unter der Verwendung digitaler Lehr- Lernarrangements neu gestalten.
- Neue innovative Technologien im Hinblick eines kohärenten, pädagogischen Medieneinsatzes bewerten und erörtern.
- Digitale Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel für das Unterrichten beurteilen bzw. neue Lehr- und Lernformen gestalten.
- Erziehungs- und Beratungsaufgaben zu Medienfragen im Sinne der Medienerziehung wahrnehmen.

Medien als Sozialisationsfaktoren in Lehr-Lernprozessen berücksichtigen.

- Die Bedeutung der digitalen Medien für die Sozialisation der Schülerinnen und Schüler erfassen und als Voraussetzung des Lernens mit und über Medien in Lehr-Lernprozessen berücksichtigen.
- Den Einfluss von digitalen Medien auf den Alltag, die Gesellschaft und Wirtschaft einschätzen und an konkreten Beispielen Vor- und Nachteile abwägen.
- Beim Einsatz von digitalen Medien ihr Wissen um Pflichten und Rechte in Bezug auf ihre Person und ihrer Arbeitsumgebung, auf persönliche und fremde Daten verantwortungsbewusst anwenden.
- Die Wechselwirkungen zwischen Technologie und Gesellschaft beschreiben sowie die dadurch entstehenden Möglichkeiten für nachhaltige Bildung erkennen.
- Die Wirkung digitaler Medien auf Kinder und Jugendliche (Mediensozialisation) einschätzen und entsprechende Schlüsse daraus ziehen.
- Vorteile und Risiken von Geschäftsaktivitäten und Services im Internet analysieren und beurteilen.

KOMPETENZ

Ethische Aspekte der Mediennutzung in die Planung, Durchführung und Reflexion von Lehr-Lernprozessen mit einbeziehen.

MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN

- Grundlegende Aspekte der Medienethik vermitteln.
- Haltungen zu Verhaltensregeln bei digitalen Interaktionen und Kooperationen initiieren.
- Einen pädagogischen Diskurs über Verhaltensregeln im Umgang mit digitalen Medien führen.
- Im Unterricht geeignete und ungeeignete soziale Settings bei der Nutzung digitaler Technologien beachten.

MEDIEN | RECHT

KOMPETENZ

MÖGLICHE TEILKOMPETENZEN

Über Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten verfügen, um Maßnahmen zur Wahrung des Datenschutzes treffen zu können.

- Rechtliche Grundlagen zur Wahrung des Datenschutzes kennen und einhalten.
- Unter Berücksichtigung von Verschlüsselungstechniken einen gesicherten Austausch von sensiblen Daten ermöglichen, sowie sichere Passwörter verwenden.
- Geeignete Maßnahmen und Verfahren beim unterrichtlichen Einsatz von Apps und Webdiensten anwenden und reflektieren können.

Über erweiterte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verfügen, die einen didaktisch reflektierten Umgang mit digitalen Medien hinsichtlich zentraler Aspekte des Urheberrechts ermöglichen.

- Das Zitatrecht nach Vorgaben anwenden und Schülerinnen und Schüler im Unterricht dazu anleiten.
- Im schulischen Kontext Maßnahmen zum Recht am eigenen Bild umsetzen und beachten können.
- Rechtliche Vorgaben bewerten und anwenden.

Materialien aus dem Internet unter Beachtung der Lizenzbedingungen bewerten.

- Ressourcen und geeignete Hilfsmittel und rechtssicher in zur Vorbereitung von Lehr-Lern-Arrangements anwenden.
- Die Herkunft und die mögliche Verwendung von Medien und Quellen im Unterricht reflektieren.
- Lizenzmodelle nutzen und didaktisch reflektiert in Lehr-Lern-Arrangements einbeziehen und anwenden.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Referat Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten der Lehrerbildung, Landeslehrerprüfungsamt
Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart

Autorinnen und Autoren

Christian Albrecht
Joachim Betz
Klaus Billmaier
Thomas Breig
Maurice Florencio Bonnet
Stephan Gerhauser
Hans-Martin Klein
Björn Kumpf
Arthur Laub
Patrick Schlaich
Reiner Stegmaier
Michael Kolb

Redaktion

Michael Kolb
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Layout und Satz

Patrick Schlaich
Seminar für Didaktik und Lehrerbildung
(Berufliche Schulen) Freiburg

Juli 2018